PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG DES UBP FRAKTIONSVORSITZENDEN RICHARD KRAMER

DER BÜRGERMEISTER, DIE BRAUEREI UND DER MERKWÜRDIGE INVESTOR

Pfungstadt, 09. März 2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger Pfungstadts, sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadtverordnete.

Drei sehr merkwürdige Monate liegen hinter uns. Merkwürdig aus zweierlei Gründen.

Einmal merkwürdig im Sinn von seltsam, oder auch verrückt.

Gerade einmal 100 Tage hat es gebraucht, um vom vollmundigen Versprechen der "modernsten Brauerei der Welt" und einem neuen Wohnquartier in Pfungstadt, von Gratis-Feuerwehrautos und großzügigen Schwimmbadzuschüssen, vom Erhalt aller verbliebenen Arbeitsplätze in der angeschlagenen Brauerei wieder auf „Null", wenn nicht unter „Null", zu kommen.

Was wir jetzt und heute vorfinden darf ohne weiteres als stadtpolitisches Desaster bezeichnet werden. Gewinner kann es hier überhaupt nicht geben, denn gelitten hat einmal mehr das Ansehen Pfungstadts als seriöser Standort. Ob und wie weit der gute Namen „Pfungstädter Bier" unter dieser Posse gelitten hat, können und wollen wir hier nicht beurteilen.

Merkwürdig aber sicher auch im Sinn: „würdig", sich das gut zu „merken".

Merken sollten wir uns als Stadtverordnete ohne Wenn und Aber, dass es falsch ist, sich von Schnellschüssen des Bürgermeisters unter Zeitdruck setzen zu lassen. Dass es einen sehr guten Grund hat, dass Bürgermeister und Magistrat nicht die Entscheidungsträger sind und sein dürfen. Dass Bürgermeister und Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung beauftragt und kontrolliert werden.

Im Normalfall hat dies nichts mit Misstrauen zu tun, sondern ist genauso in der Hessischen Gemeindeordnung vorgesehen.

Gut merken sollten wir uns, dass es zu nichts Gutem führt, wenn der Verwaltungschef ungeniert versucht, schon vor der Bekanntgabe harter Fakten und Namen einen tiefen Keil zwischen die Fraktionen, aber auch zwischen die Bürgerinnen und Bürger Pfungstadts zu treiben. Denn genau das haben Sie, Herr Bürgermeister, getan, als Sie ohne weiteres jede und jeden, der sich Ihren hochfliegenden Plänen nicht von Beginn an und blind anschließen wollte, als „Feind der Brauerei" und indirekt als mutwillige Vernichter von Arbeitsplätzen und Existenzen denunzierten.

An dieser Stelle werden wir nicht noch einmal die Zumutungen Ihrer Wolkenkuckucksheime und die erneute Missachtung bürgerschaftlichen Engagements auflisten. Wir werden das gegebenenfalls und sehr ausführlich an anderer Stelle tun.

Aber wir versprechen, dass wir von den Unabhängigen Bürgern uns auch diese Kapriole unter Ihrer Federführung sehr genau merken werden. Schon aus dem Grund, weil Sie, Herr Bürgermeister Koch, nach Kräf-

ten bemüht waren, unseren Stadtverordneten ihre Aufgabe möglichst zu erschweren, sich als völlig beratungsresistent erwiesen und alle Recherchen seitens der UBP versuchten, unter dem Tisch zu halten oder als bösartige Angriffe abzutun.

Aber weitaus wichtiger: weil Sie mit Ihrem Alleingang erneut versucht haben, Pfungstadt in Freund und Feind zu spalten, statt nach gangbaren Wegen zu suchen. Weil Sie einmal mehr selbstherrlich den Zusammenhalt in Pfungstadt und das Ansehen Pfungstadts nach außen schwer beschädigt haben.

Was das Thema Brauerei betrifft, finden wir den Rückzug der Stadt aus dem Geschehen längst überfällig. Er hätte in diesem Ausmaß überhaupt nie stattfinden dürfen.

Wir wissen nicht, welche Konsequenzen die Kollegen der anderen Fraktionen aus den Alleingängen des Bürgermeisters ziehen. Wir jedenfalls werden uns nach Kräften weiter bemühen, auch in Pfungstadt halbwegs normale Zustände in der Kommunalpolitik herzustellen. Weg vom selbstherrlich agierenden Bürgermeister und SPD-Ortsvereinsvorsitzenden, hin zu einem möglichst kollegialen Umgang der Stadtverordneten über Fraktionsgrenzen hinaus. Insbesondere werden wir uns weiter dem unkalkulierbaren Kampagnencharakter der bürgermeisterlichen Politik verweigern, der von Großprojekt zu Großprojekt hetzt, statt seine Hausaufgaben ordentlich zu machen.

Aber wir hoffen, dass sich auch Stadtverordnete anderer Fraktionen nicht noch einmal so überfahren lassen, wie gerade geschehen. Und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass die Verwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze endlich gezwungen wird, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung nicht einfach ad acta zu legen oder zu übergehen, wie beim Beschluss zur Zukunft des Schwimmbads bis heute geschehen.

UBP Unabhängige Bürger Pfungstadt

Richard Kramer
Fraktionsvorsitzender

PS:
Wir haben versprochen, uns bei unseren Informanten um Veröffentlichungsrechte zu bemühen. Man hat uns diese Rechte erteilt. Wir veröffentlichen hier allerdings nur die ersten entscheidenden Hinweise, die uns bereits 5 Tage nach offizieller Bekanntgabe der angestrebten Stadt- / Brauerei- / Krück-Deals zur Verfügung standen. Personenbezogene Informationen oder Hinweise auf Teilnehmer wurden von uns geschwärzt. Die ungeschwärzten Dokumente liegen der UBP vor und hätten auch dem Bürgermeister und dem Magistrat und auch den Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung gestanden. Wenn sie unser Informationsangebot angenommen hätten.

Anlagen:
Der Schriftverkehr um die Dokumentenfälschung über 42Mio Euro (1), der aufgeflogene Betrug und der Treppenwitz um das „ß“ (2) und ein Schreiben zwischen einem internationalen Investor und seinen Rechtsberatern (3)

EINGEGANGEN
02. Mai 2011

Firmenkunden

A-Post / Persönlich
Herr Uwe D. Krück
c/o GBG Grundbesitz und Beteiligungs Holding GmbH
Alpenstrasse 102
A-5020 Salzburg

27. April 2011

Kauf Grundstück / Bestätigung Eigenmittel

Sehr geehrter Herr Krück

Sie haben uns in Kentniss gesetzt das der Erwerb des erwähnten Grundstücks in nun vorraussichtlich vollzogen werden kann. Der Kaufpreis soll EUR 42.000.000.- betragen. Die Verkäuferschaft verlangt einen Nachweiß der Eigenmittel zum Kauf des Grundstückes.

Wunschgemäß sind wir gerne bereit Ihnen auf Grund des vorhandenen Guthabens in unserem Hause das Eigenkapital von EUR 42.000.000.- zum Erwerb des Grundstückes zu Bestätigen.

Aus unserem Schreiben können keine Verpflichtungen und keinerlei Rechts- bzw. Haftungsansprüche gegenüber der abgeleitet werden. Insbesondere erfolgen unsere Ausführungen vorbehältlich Bewilligung durch unsere internen Kompetenzträger und unter Wahrung der gesetzlichen Regulierungen. Zudem ist dieses Schreiben nicht für die Abgabe an Dritte bestimmt.

Freundliche Grüsse

Beglaubigte Abschrift

Firmenkunden
Key Account Management

A-Post
Herr

Rechtsanwälte

D-101 Berlin

6. März 2014

Ihr Schreiben vom 21. Februar 2014

Sehr geehrter Herr

Besten Dank für Ihren Brief vom 21. Februar 2014. Das Ihrem Brief beiliegende „Bestätigungsschreiben", das angeblich von unserer Bank stammen soll, ist eine Fälschung. Dies wird unter anderem daraus ersichtlich, dass in allen Schreiben unserer Bank, wie in der Deutschschweiz allgemein üblich, das Doppel-S als „ss" und nicht als „ß" geschrieben wird. Auch die Schrift entspricht nicht unserem damaligen Corporate Identity Standard. Selbstredend befindet sich in unseren Akten auch keine Kopie eines solchen Schreibens. Wir vermuten jedoch, dass der Fälscher ein Schreiben unserer Bank als Vorlage verwendet hat. Aufgrund des Bankkundengeheimnisses können wir Ihnen keine weitergehenden Auskünfte erteilen.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns über die Verwendung dieses gefälschten Briefes unterrichtet haben. Eine Reaktion unsererseits auf die geschäftliche Verwendung dieser Fälschung ist in Prüfung. Gerne machen wir gegebenenfalls von Ihrem Angebot Gebrauch und kommen bei Fragen auf Sie zu.

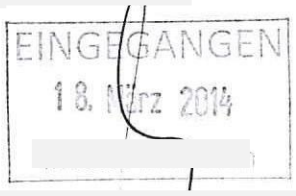
Freundliche Grüsse

Für die Richtigkeit
der Abschrift

Rechtsanwalt

[redacted]

[redacted]



[redacted]

Datum
17. März 2014

MIPIM. Krück

Lieber Herr [redacted]

[redacted]

Ich hatte Ihnen vom Schreiben der [redacted] lbank berichtet. Anliegend füge ich nun drei beglaubigte Farbkopien zu Ihrer Verwendung bei. Das Original habe ich zunächst bei meinen Akten behalten. Ja, was machen wir damit? Ich hatte ausführlich mit RA [redacted] darüber gesprochen und möchte mich auch noch einmal mit unseren Züricher und Wiener Anwälten unterhalten (die gleichfalls geschädigt wurden). Zum einen sollten wir über das gesamte Gebaren von Herrn Krück auf jeden Fall die Schufa informieren. Das wird ihm seinen Auftritt in Deutschland und der Schweiz (und Österreich) künftig erheblich erschweren oder unmöglich machen. Zum anderen wäre zu überlegen, ob wir eine Strafanzeige stellen. Das gefälschte Schreiben erhält eine Urkundenfälschung (wobei es freilich schwer sein dürfte, Herrn Krück *selbst* die Fälschung nachzuweisen). Ferner wäre eine Anzeige wegen Betruges denkbar. Das wäre wohl besonders durch Sie naheliegend, da er mit dem Bestätigungsschreiben Ihnen gegenüber den Eindruck erweckt hat, er sei in der Lage, den verhandelten Kaufvertrag zu erfüllen, und daraufhin wurden *Sie* zu nicht unerheblichen Aufwendungen veranlasst. Auch die verschiedenen Anwaltsfirmen denken darüber nach, eine Strafanzeige wegen eines sog. Eingehungs-Betruges zu stellen (hierfür spielt das gefälschte Bestätigungsschreiben freilich keine entscheidende Rolle, da wir es im Zeitpunkt des Abschlusses der Mandatsvereinbarung nicht kannten). Er hat uns allen gegenüber 'vorgegaukelt', er sei in der Lage, die von ihm in Auftrag gegebenen Leistungen auch zu erfüllen. Wir [redacted] sind insoweit

[redacted]

letztlich freilich skeptisch. Denn eine solche Betrugsanzeige verursacht nicht unerheblichen Aufwand. Und es besteht das Risiko, dass man noch zu einer zeitaufwändigen Zeugenvernehmung zur Staatsanwaltschaft reisen muss. Ich will das aber mit den Kollegen aus den anderen Kanzleien noch einmal abstimmen.

Es wäre auch zu überlegen, die zu informieren. Diese wurde gleichfalls getäuscht, denn ohne dieses Schreiben hätte sie sich nicht auf die aufwändigen Verhandlungen eingelassen. Die könnte dann über ein zwischen den Banken bestehendes Informationssystem (oder über die Schufa) noch einmal die Bankenwelt warnen.

Ich freue mich auf unser nächstes Treffen. Wenn Sie zu dem (Frankfurt) noch weitere Auskünfte möchten, stehe ich jederzeit zu Ihrer Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr